

- ☐ **Beschluss**
☐ **Wahl**
☒ **Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 40/007/2009

öffentlich

Fachbereich: Amt für Schulen, Kultur und Behindertenförderung Bearbeiter/in: Sven Schwabe	Datum: 09.01.2009 Az.: 40-4
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Behinderten- und Gesundheitsfragen	09.02.2009	Kenntnisnahme

Tiergestützte Therapie in den Heilpädagogischen Kindertagesstätten des Kreises Mettmann

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | ☐ ja | ☒ nein | ☐ noch nicht zu übersehen |

Der Ausschuss für Behinderten- und Gesundheitsfragen nimmt den Bericht der Verwaltung zum Thema „Tiergestützte Therapie in den Heilpädagogischen Kindertagesstätten des Kreises Mettmann“ zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Schulen, Kultur und Behindertenförderung	Datum: 09.01.2009
Bearbeiter/in: Sven Schwabe	Az.: 40-4

Tiergestützte Therapie in den Heilpädagogischen Kindertagesstätten des Kreises Mettmann

Anlass der Vorlage:

Die Fraktion UWG-ME beantragte in der Sitzung des Kreisausschusses am 4.12.2008 (Produkt 05.06.05, Heilpädagogische Kindertagesstätte Langenfeld), eine „Tiergestützte Therapie“ in der Heilpädagogischen Kindertagesstätte Langenfeld einzuführen.

Die Begründung der Fraktion lautete: „Die Heilpädagogische Kindertagesstätte Langenfeld möchte insbesondere für Kinder mit Wahrnehmungsstörungen eine professionelle tiergestützte Therapie anbieten. Um einen wirksamen Effekt für möglichst viele Kinder zu erreichen, müsste für diese Therapieform ein entsprechendes Angebot von zwei mal einer Stunde pro Woche für einen Zeitraum von fünf Jahren angeboten werden. Das Projekt soll von einer externen Sprachtherapeutin (Diplom-Heilpädagogin mit Zusatzausbildung für tiergestützte Therapie und Pädagogik) durchgeführt werden, welche die Kinder und deren Defizite bereits kennt, so dass eine auf die jeweilige Symptomatik abgestimmte Therapie möglich ist. In dem Betrag von 6.000,- € sind alle Personal- und Sachkosten enthalten.“

Die Verwaltung wurde in der Sitzung des Kreisausschusses beauftragt, für eine der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Behinderten- und Gesundheitsfragen eine Vorlage zur „Tiergestützten Therapie“ in Kindertagesstätten des Kreises zu fertigen.

Sachverhaltsdarstellung:

Der Förderverein der Heilpädagogischen Kindertagesstätte Langenfeld erhielt zwischenzeitlich eine private Spende in Höhe von 2.500,- €. Mit dieser Spende wird in der Heilpädagogischen Kindertagesstätte (HPKT) Langenfeld ein zeitlich begrenztes Projekt zur „Tiergestützten Therapie“ durchgeführt.

Im Vorfeld hatte der Vorsitzende des Fördervereines der Heilpädagogischen Kindertagesstätte Langenfeld Mittel aus dem Gesellschaftsfonds der Stadt Langenfeld beantragt.

Dieser Antrag wurde mit der Begründung, dass Maßnahmen öffentlicher Träger nicht bezuschusst werden dürfen, abgelehnt.

Erläuterung zur „Tiergestützten Therapie“

Die „Tiergestützte Therapie“ bezieht Tiere in ein therapeutisches oder pädagogisches Konzept ein.

Insbesondere für Menschen mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen kann der Kontakt zu Tieren und die Kommunikation mit Tieren unter professioneller Anleitung förderlich sein. Das Erleben des tierischen Gegenübers und der Aufbau einer authentischen Mensch-Tier-Beziehung wirken sich bei Kindern physisch und physiologisch positiv aus, z.B. durch Senkung des Blutdrucks und der Herzfrequenz, Entspannung der Muskulatur und Stabilisierung des Immunsystems. Kinder empfinden Freude und haben verstärkt Glücksgefühle. Die Selbstheilungskräfte werden angeregt. Zusätzlich wird durch das Streicheln der Tiere die Feinmotorik der Kinder geschult.

Tiere haben den Vorzug, dem Menschen gegenüber völlig vorurteilsfrei zu sein. Sie stellen keine Bedingungen und bewerten den Menschen beispielsweise weder nach seinem Aussehen noch nach seinen kognitiven Fähigkeiten. Tiere sind ehrlich, reagieren situationsbezogen und kommunizieren analog, d.h. Inhalt und Ausdrucksform stimmen überein.

In dieser analogen Kommunikation werden viele nonverbale Ausdrucksformen wie Gestik, Mimik, Körperhaltung, Berührung, Geruch und Geschmack verwendet. Tiere „sprechen“ Menschen auf der emotionalen Ebene (Tiefenschicht) an.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Einsatz von Tieren in Therapie und Pädagogik Möglichkeiten bietet, einen heilsamen und förderlichen Prozess in Gang zu setzen.

Bewertung der Verwaltung

Trotz dieser positiven Beurteilung der „Tiergestützten Therapie“ hat die Verwaltung den dafür erforderlichen Finanzaufwand nicht in den Entwurf des Kreishaushaltes 2009 eingebracht. Die Heilpädagogischen Kindertagesstätten verfügen bereits über ein breites und gutes Förderangebot. Dieses reicht von der klassischen heilpädagogischen Förderung über das Angebot der Krankengymnastik und der Motopädie bis hin zur Sprachtherapie. Zudem besuchen verschiedene Therapeuten regelmäßig die Einrichtungen, um Kinder in speziellen Belangen (bei Seh-/Hörstörungen, spezielle Förderung von autistischen Kindern u.ä.) zu unterstützen. Dabei ist der Kreis Mettmann bestrebt, mit den verfügbaren Haushaltsmitteln allen Kindern in den Einrichtungen einen gleichermaßen hohen Betreuungsstandard zu bieten.

Die „Tiergestützte Therapie“ würde den Kreishaushalt zusätzlich mit etwa 20.000,- € belasten (ohne Integrative Kindertagesstätte in Velbert). Eine Refinanzierung durch andere Kostenträger ist nicht möglich. So erkennen die Krankenkassen die „Tiergestützte Therapie“ ebenso wenig als erstattungsfähig an wie die Maßnahmen des therapeutischen Reitens, auch wenn diese heilpädagogisch befürwortet werden.

Eine durch Tiere unterstützte Therapie betrachtet das Fachamt als zwar wünschenswertes, aber nicht vorrangiges Angebot.

Aus Sicht der Verwaltung liegt eine höhere Priorität in der konzeptionellen Umsetzung der „Marte-Meo-Therapie“ (Marte Meo, lat. aus eigener Kraft), die sowohl den Kindern der drei Heilpädagogischen Kindertagesstätten als auch denen des Förderzentrums des Kreises Mettmann in Velbert zugute kommt. Durch Marte-Meo können die Stärken der Handelnden per Video-Aufzeichnung systematisch erkannt und gefördert werden. Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der Kommunikation zwischen Erziehenden und Kindern. Die Verwaltung bietet an, die „Marte-Meo-Therapie“ in der nächsten Ausschusssitzung ausführlicher vorzustellen.

Sollten jedoch die Haushaltsmittel für die „Tiergestützte Therapie“ für das Haushaltsjahr 2010 zur Verfügung gestellt werden, wird die Verwaltung selbstverständlich die Durchführung dieser Maßnahme sicherstellen.